

Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Solothurn
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Solothurn
Band: 29 (1980)

Artikel: Zum Rücktritt von Dr. Emil Stuber als Redaktor der "Mitteilungen"
Autor: Schmid, Helmut
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-543249>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUM RÜCKTRITT VON DR. EMIL STUBER ALS REDAKTOR DER «MITTEILUNGEN»

Vergangenes Jahr hat Dr. Emil Stuber sein Amt als Redaktor der «Mitteilungen», das er während fast dreissig Jahren betreut hatte, andern Händen übergeben. Er wird seine grosse Erfahrung aber auch weiterhin dem Vorstand der Gesellschaft als Beisitzer zur Verfügung stellen.

Er selber schildert in einem Artikel zum 150jährigen Bestehen unserer Gesellschaft, wie die periodische Herausgabe der «Mitteilungen», die 1902 begonnen worden war, während den beiden Weltkriegen und der dazwischen liegenden Krisenzeit durch den Mangel an finanziellen Mitteln arg eingeschränkt werden musste. Trotz Beiträgen der Papierindustrie und des staatlichen Lotteriefonds konnten die Mittel für ein neues Heft auch nach dem Krieg immer nur mühsam zusammengebracht werden. Die Mitgliederbeiträge wurden grösstenteils für Vortragstätigkeit aufgebraucht.

Die langen und zähen Bemühungen, vom Kanton regelmässige Beiträge zu erhalten, waren 1960 endlich von Erfolg gekrönt; dies nicht zuletzt wegen des Verständnisses, das Regierungsrat F.J. Jeger unseren Anliegen entgegenbrachte. Damit war die Zeit des Bittens und Bettelns zu Ende und in der Folge erschienen die Bände in schöner Regelmässigkeit. Von den 28 Bänden, die seit 1902 erschienen sind, kam fast die Hälfte während der Amtszeit Emil Stubers heraus. Seit 1951 werden die Mitteilungen auch als Separata unter dem Titel «Beiträge zur Heimatkunde des Kantons Solothurn» an alle Oberschulen des Kantons abgegeben. Im Sinne von Anregungen war die Schriftleitung unserer Gesellschaft ebenfalls an der Herausgabe der Botanischen Werke von Probst, sowie an der «Geographie des Kantons Solothurn» von U. Wiesli beteiligt.

Dass unsere «Mitteilungen» heute als regelmässig erscheinendes Publikationsorgan nicht nur in unserem Kanton, sondern durch den Austauschverkehr der Bibliotheken auch weit darüber hinaus über einen guten Namen und grosses Ansehen verfügen, verdanken wir in erster Linie Dr. Emil Stuber. In jahrzehntelangen, zähen und ausdauernden Bemühungen hat er unser Organ zu dem gemacht, was es heute ist, ein auf unsern Kanton be-

zogenes, wissenschaftliches Publikationsorgan, das den kulturellen Auftrag unserer Gesellschaft auf naturwissenschaftlicher Ebene bestens erfüllt. Der nie erlahmende Enthusiasmus Emil Stubers liess ihn alle Schwierigkeiten und Rückschläge überwinden. Ihm selber verschaffte das anspruchsvolle Amt sicher auch innere Befriedigung. Sein ständiges Anliegen war es, auch nach Abschluss des Studiums nicht nur für die Schule, sondern weiterhin auch für die Wissenschaft tätig zu sein. So fand er hier eine dankbare Gelegenheit, seinen Beitrag zum Ausbau eines wissenschaftlich fundierten, natur- und heimatkundlichen Organs zu leisten. Diese innere Befriedigung mag ihm mehr bedeuten als diese Zeilen, mit denen wir ihm für seine jahrzehntelange Arbeit im Dienste unserer Gesellschaft danken möchten.

Helmut Schmid